

festen Muster im Sinne eines Formulars gemeint, sondern nur als Beispiele, an denen man sich üben sollte, oder sie sind überhaupt einfach Schülerübungen. Und schließlich ist die hier angeschnittene Frage auch gar nicht genügend untersucht, um sichere Schlüsse zuzulassen. So ist es z. B. doch höchst bemerkenswert, daß zahlreiche Exordien der Briefe des Codex Udalrici mit solchen in LT übereinstimmen ³⁵⁾.

Mit allen diesen Hilfsmitteln — Theorie, feste Muster, Hinweis auf für bestimmte Fälle besonders geeignete antike Autoren, Einführung in allgemeine Lebensverhältnisse — ausgerüstet, gingen nun die Schüler daran, unter Aufsicht des Lehrers nach von diesem angegebenen Themata selbst Briefe abzufassen. Diese Themata waren zum Teil ganz allgemeiner Art wie z. B. Briefe an Freunde nach langer Trennung oder Bittschreiben, zum Teil bezogen sie sich auch auf ganz konkrete Fälle: Bericht Kaiser Lothars über die deutschen Zustände, Ankündigung eines Romzugs; oder sie waren so umfassend wie: Darstellung der allgemeinen Zustände in Oberitalien um 1126 oder um 1132, zwei Aufgaben, die der Ursprung der älteren Sammlung von 1126 und des Briefteils von LT gewesen zu sein scheinen. Die fertigen Briefe wurden dem Lehrer wieder vorgelegt und von ihm korrigiert ³⁶⁾. Ihrer Art nach entsprechen diese Stücke also ganz den heutigen Schulaufsätzen, und sicher waren sie inhaltlich so ernst gemeint wie diese, d. h. jeder Schüler schrieb nach besten Wissen und Können über die ihm gestellte Aufgabe.

Unter diesen Umständen mußten die Briefe natürlich sehr unterschiedlich ausfallen und konnten nicht die weitgehende Übereinstimmung des

³⁵⁾ Nur einige Hinweise: Es sind folgende Briefe des Codex Udalrici, die ich nach der vollständigen Ausgabe bei Eccard zitiere: 183, 185, 200, 210, 217, 224, 228, 234, 247, 248, 249, 260, 266, 271, 272, 273, 278, 287, 334, 345, 355, 364, also Stücke der verschiedensten Absender. Manche Stücke von LT sind umfangreicher oder kürzer als die entsprechenden des CU. und weisen oft Namen auf, die eindeutig nach Oberitalien und noch ins 11. Jh. gehören, so daß eine etwaige Benutzung einer Hs. des CU. oder einer in den CU. aufgenommenen Sammlung durch LT unwahrscheinlich ist. Briefe, die im CU., obgleich inhaltlich nichtssagend und ohne wirklich sicheren Anhaltspunkt auf bekannte Persönlichkeiten gedeutet sind, weisen in LT nicht identifizierbare Namen auf; auch das spricht gegen eine Benutzung des CU. durch LT. Man könnte sich also gezwungen sehen anzunehmen, daß Udalrich sogar Briefe überarbeitete und aktualisierte. Vielleicht könnten verschiedene Schreiber auch die gleiche italienische Exordiensammlung benutzt haben; im Augenblick kann ich diese Frage noch nicht entscheiden. Vgl. Schmale, Die Bemühungen Innocenz' II. um seine Anerkennung in Deutschland, ZKG. 65 (1954) 263 Anm. 111.

³⁶⁾ Hs. Wien 521, fol. 98 und Hs. Erlangen 396 (Wattenbach, Archiv 10 (1851) 558): ...*disciplinam vestram adire volumus, ut velitis nobis corrigere bis in die.*